Verschönerungsverein Pfaffendorf

VVV - Info

Ausgabe Nr. 17 – 2018

Mitteilungen für Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereins

Die Eröffnung der Eifelblickhütte durch die alte und neue Stadtspitze

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Förderer des VVV

Wie schnell ist das Jahr 2018 verflogen. Im Januar konnten wir die Bauarbeiten für die neue Eifelblickhütte fortsetzen, Ende April die Einweihung feiern. Die Hütte ist mittlerweile über 50 mal vermietet, und nun feiern wir schon Advent.

Dieses Jahr war ein überaus erfolgreiches Vereinsjahr.

Neben den Arbeiten für die Eifelblickhütte wurden auch die Räume in unserem neuen Schul- und Kulturzentrum, der Grundschule Pfaffendorf, von Seiten der Stadtverwaltung im Herbst fertig gestellt. Diese Räume werden dringend benötigt, um den Ortsvereinen und Gruppierungen eine neue Heimat geben zu können.

Auch unser Ortsarchiv auf der Empore der Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul ist durch unseren Ortsarchivar und seine fleißigen Helfer fertig gestellt worden.

Ja, Sie sehen, dass wir sehr vielseitig unterwegs sind. Neben den großen Kraftanstrengungen für die Finanzierung der Eifelblickhütte konnten alle anderen gewohnten Arbeiten ausgeführt werden, ohne dass der Verein Schulden machen musste. Dies ist eine grandiose Leistung des gesamten Vorstandes und insbesondere unseres Kassierers Klaus Weiler. Darauf sind wir stolz.

Ich möchte mich bei allen Vorstandsmitgliedern, Helfern, Blumenfrauen und –männern für die Unterhaltung aller im Ort befindlichen vereinseigenen Anlagen recht herzlich bedanken. Ein ganz besonderer Dank den Handwerksbetrieben aus Pfaffendorf, Horchheim und Arzheim für ihre großartige Unterstützung beim Bau der Eifelblickhütte und den Arbeiten in der Grundschule. Ohne deren Hilfe wären die Projekte gescheitert.

Aber auch Ihnen, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des VVV, ein ganz besonderes Dankeschön für Ihre großartige Spendenbereitschaft zum Wohle für unser Pfaffendorf. Ohne Ihre Unterstützung wäre die Eifelblickhütte nicht wiedererstanden.

Ich wünschen Euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und für 2019 nur positive Lichtblicke.

Euer Gerhard Bruchhof

Vorsitzender

Besinnungshilfe

Eine ereignisreiche Zeit liegt vor uns allen: Advent, Nikolaustag, Weihnachten und dann auch noch der Jahreswechsel. Von der Erwartung über die Ankunft bis hin zu guten Vorsätzen ist alles dabei. Es ist eine Zeit, in der es sicher lohnt, sich Gedanken zu machen, sich zu besinnen. Doch mit der Besinnung ist es ja nun immer so eine Sache. Hilfestellungen gibt es zu Genüge: Musik, Geschichten, Gedichte. Einladungen gibt es in dieser Zeit auch meist in ausreichender Zahl: Weihnachtsfeiern, Familienfeste,

Silvesterpartys, Neujahrsempfänge und vieles mehr. Und dann sind da ja auch noch die zahllosen Advents- und Weihnachtsmärkte, die uns erwarten.

Da ist Besinnung doch eigentlich Programm oder? Aber ist Besinnung auf Knopfdruck möglich?

Ich glaube, dass dies eben nicht möglich ist. In einer solch ereignisreichen Zeit kommt, so glaube ich zumindest, genau diese Besinnung oftmals zu kurz. Bei allem Programm, bei all den notwendigen Vorbereitungen, dem Einkaufen von Geschenken, der Hetze von Fest zu Fest, von Feierlichkeit zu Feierlichkeit ist es gerade die Besinnung, die auf der Strecke bleiben kann. Die Hektik und der Trubel können uns zu schaffen machen und uns die Ruhe rauben. Da wird aus der Zeit der Besinnung eine Zeit der **besinnungslosen Besinnlichkeit.**

Ich wünsche Ihnen, Euch und uns allen gerade in dieser so ereignisreichen Zeit immer wieder die Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen, sich wirklich zu besinnen und die Geschehnisse bewusst zu erleben. Es ist ein Geschenk, das uns Gott immer wieder aufs Neue macht. Wir dürfen das Kommen Jesu erwarten, ER kommt in diese unsere Welt herunter und schenkt uns nicht nur immer wieder einen neuen Tag, sondern auch ein neues Jahr.

Genießen wir diese Geschenke doch einmal ganz bewusst. Lassen wir uns nicht von der Vielfalt der Angebote ablenken. Als kleine Hilfe möchte ich Ihnen und Euch ein eigenes Gedicht schenken, das vielleicht als kleine Besinnungshilfe in dieser Zeit dienen kann.

Oh, Du Kind in der Krippe

Unter Deinem Blick
dem liebenden
frei werden und atmen

Unter Deinem Blick
dem schützenden
lassen können und vertrauen

Unter Deinem Blick
dem zärtlichen
Wärme spüren und geben

Unter Deinem Blick
dem wahrhaftigen
heil werden und wagen

Unter Deinem Blick
mich stellen
der Herausforderung dieses Augenblicks
und leben

Mensch - gewordener Sohn Gottes!

Benedikt Zimmermann

Im Zentrum der Arbeit des Vereins:

Der Wiederaufbau der Eifelblickhütte

Auch in diesem Jahr können wir wieder einen Beitrag im VVV-Info mit „Wiederaufbau der Eifelblickhütte“ überschreiben. Denn die für den Wiederaufbau der Eifelblickhütte notwendigen Arbeiten sind fortgesetzt und im Wesentlichen abgeschlossen worden.

Bis Weihnachten sollten die Rohbauarbeiten so weit gediehen sein. Doch die Weihnachtsferien und danach die tiefen Temperaturen haben uns zunächst einen Strich durch die Rechnung gemacht. Und weil die Eifelblickhütte unseren Vorstellungen zufolge nach Ostern wieder für Gäste geöffnet sein sollte, haben wir zusammen mit den bauausführenden Firmen auf passendes Wetter gehofft und gewartet.

Nach und nach konnten dann die Arbeiten weitergeführt werden. Das Dach über der Hütte konnte errichtet werden, ebenso die Überdachung des Hüttenvorplatzes. Die Wände in der Hütte konnten verputzt und gestrichen, der Hüttenboden und der Außenbereich der Bodenplatte gefliest werden. Der Boden des Vorplatzes wurde eingefasst und gepflastert; Erdarbeiten zum Niveauausgleich und zur Befestigung wurden vorgenommen. Nach dem Anstrich der Außenwände hat ein „Sprayer“ in unserem Auftrag Farbe aufgebracht.

Da wir von der bisherigen Wasserversorgung abgeschnitten worden waren, musste vor den Toilettenanlagen ein Wassertank vergraben und mit einem Pumpsystem

die Wasserversorgung in den Toiletten gesichert werden. Und weil die Zuwegungen zur, an und um die Eifelblickhütte durch die vielen schweren Baufahrzeuge stark gelitten hatten, musste auch hieran gearbeitet werden.

Doch dann war es so weit: Für Samstag, den 28. April konnte der Vorstand zu einem Einweihungsfest für die neue Eifelblickhütte einladen. Über 200 Gäste sind der Einladung gefolgt, darunter der scheidende Oberbürgermeister der Stadt Koblenz, Prof. Dr. Joachim Hoffmann-Göttig, und sein designierter Nachfolger David Langner, die beide dann auch mit einem Scherenschnitt den Eingang zur neuen Eifelblickhütte frei machten. Der Pfarrer von St. Peter und Paul Pfaffendorf, P. Dieter Lieblein, segnete die neue Hütte ein und wünschte dabei ihr und all ihren Gästen Glück und Segen.

Bei vorsommerlichem Wetter konnten die Gäste – alt wie jung, Pfaffendorferinnen und Pfaffendorfer, aus den benachbarten Koblenzer Vororten und darüber hinaus – die neue Hütte kennenlernen, mit Speis´ und Trank gut versorgt von den Helferinnen und Helfern aus den Pfaffendorfer Vereinen. Unter den Gästen waren auch zahlreiche Spenderinnen und Spender, die mit ihrer Großzügigkeit den Wiederaufbau erst möglich gemacht haben. Sie konnten sich davon überzeugen, dass der VVV mit ihrer Hilfe die Eifelblickhütte als eine attraktive Schutz- und Grillhütte auf der rechten Rheinseite nach dem verheerenden Brand wiederaufgebaut hatte.

Am 19. Oktober hatte der VVV dann noch einmal an die Eifelblickhütte eingeladen, diesmal die beteiligten Bau- und Handwerksfirmen samt deren Mitarbeitern, die an der Hütte mitgearbeitet hatten, und

noch einmal alle Vorstandsmitglieder mit ihren Partnerinnen und Partnern, um allen ein großes Dankeschön für den geleisteten Einsatz zu sagen. Auch dieser Nachmittag war ein großer Erfolg.

Nach der Einweihung ist die Nutzung der Eifelblickhütte angelaufen und hat sich gut entwickelt. Die Besucher sind voll des Lobes. Ehemalige Gäste sind wieder dabei, aber auch viele neue Gruppen, die die wunderschöne Lage der Hütte und deren neue Ausstattung gerne nutzen. Die Anfragen für das neue Jahr lassen auf eine sehr gute Auslastung hoffen.

Das ist auch gut: Der Wiederaufbau der Eifelblickhütte hat nicht nur viel Arbeit erfordert, sondern auch viel Geld gekostet. Dank der vielen Spenden und der „Bausteine“ als Kredit, die uns gute Liquidität gebracht haben, konnten alle Rechnungen beglichen werden, so dass wir sagen können: Der Wiederaufbau ist bezahlt, ohne dass der Verein Schulden machen musste. Auf der kommenden Mitgliederversammlung am 20. März 2019 wird der Vorstand dem Verein die notwendigen Zahlen vorlegen.

Ohne diese beiden gäbe es keine Eifelblickhütte!

Die beiden Ehrenmitglieder des VVV, Josef Rittel und Heinz-Dieter Maahs, hatten aus gesundheitlichen Gründen leider nicht an der Eröffnungsfeier der wiederaufgebauten Eifelblickhütte teilnehmen können.

Der VVV-Vorsitzende Gerhard Bruchhof und sein Stellvertreter Dr. Joachim Zimmermann hatten die beiden deshalb zu einer Fahrt zur Eifelblickhütte eingeladen, um ihnen die neue Hütte zu zeigen. Die angeregte Unterhaltung vor Ort geriet zu einem spannenden Rückblick auf die Entstehung der alten Eifelblickhütte, die ja durch den Brand vollständig zerstört worden war. Denn die beiden, Josef Rittel als damaliger Vereinsvorsitzender und Heinz-Dieter Maahs als damaliger Stadtkämmerer, waren es, die damals die Leistung vollbracht haben, dass oberhalb von Pfaffendorf, am Waldrand zur Schmittenhöhe, unterhalb der Schießstände der Bundeswehr und mit einem herrlichen Blick über das Rheintal und in die Eifel eine Schutz-und Grillhütte geplant und aufgebaut werden konnte.

Nicht vergessen werden soll in diesem Zusammenhang auch der Astersteiner Adolf Schmitt, der 1979 in einer Sitzung des städtischen Forstausschusses die Anregung gegeben hat, „der Pfaffendorfer Bevölkerung durch den Bau eines Spießbratenplatzes entgegenzukommen.“ Was ja dann auch geschehen ist!

Kurzer Abriss der Stadtgeschichte

Die zentrale geographische Lage unserer Stadt Koblenz ist ein Glücksfall für die Bewohner. Als naturgegebener Mittelpunkt für die anliegenden Teile des Hunsrücks, Westerwalds, Taunus' und der Eifel besitzt er einen großräumigen Einzugsbereich.
Koblenz, „ ad confluentes", am Zusammenfluss von Rhein und Mosel hat in über 2000 Jahren Geschichte viele Heere und Herrscher kommen und gehen sehen. Die Römer bauten ihr erstes Kastell an der Mosel und nicht am Rhein und blieben 500 Jahre eine römische Siedlung. Auch im Koblenzer Stadtwald hatten sich römische Siedler niedergelassen, wie der Kultmittelpunkt, der Merkurtempel, heute noch nachweist. Weinanbau und Handel blühten.

Auf die Römer folgten die siegreichen Franken, die im 5. Jahrhundert hier ihren Königshof und ihren Verwaltungssitz errichteten. In der karolingischen Zeit erweiterte sich die Stadt entlang der Mosel zur Rheinmündung. Herausragendes Bauwerk war das Kastorstift. Die Kirche war im 9. Jahrhundert mehrmals Versammlungsort, wo auch im Jahre 842 über die Reichsteilung beraten wurde. Sie wurde auch Mutterkirche vieler rechtsrheinischer Kirchen, zu denen auch Pfaffendorf gehörte.

Koblenz war recht früh ein Mittelpunkt kirchlicher Verwaltung und kirchlichen Lebens. Erzbischöfe und Kurfürsten errichteten Burgen, Schlösser und bauten die Stadt zu einer kraftvollen Residenz, Kultur- und Handelsmetropole am Mittelrhein aus. Sie festigten die Stadt als geistiges Zentrum, das bis zum Ende des Kurstaates 1794 erhalten blieb.

Im dreißigjährigen Krieg wurde unsere Stadt stark in Mitleidenschaft gezogen. Schwedische Truppen belagerten und eroberten die Stadt. Hiernach schloss sich eine Belagerung durch französische Truppen an, ehe das kaiserliche Heer Koblenz und Ehrenbreitstein völlig zerstörte. Zudem wurde die Stadt mehrfach durch Seuchen heimgesucht.

Unter dem letzten Kurfürsten Clemens Wenzeslaus begann ein neuer Abschnitt in der baulichen Entwicklung der Stadt. Ihm verdankt Koblenz das kurfürstliche Schloss und das Theater.

Im Jahre 1794 eroberten wieder die Franzosen unsere Stadt. „Coblence" wird Verwaltungszentrum des neuen französischen Departements „Rhine et Moselle".
1813 wurde die Stadt von den Franzosen geräumt und für kurze Zeit von der russischen Armee besetzt.

Auf dem Wiener Kongress erfolgte die Neuaufteilung Europas unter der Leitung des Koblenzers Clemens Fürst von Metternich. Koblenz wird 1815 preußisch und zu einem Festungsring als Bollwerk gegen die Franzosen ausgebaut. Als Hauptstadt der Rheinprovinz wurden viele Behörden,

Verwaltungen und Militärs angesiedelt. 1897 wurde das Reiterstandbild mit Kaiser Wilhelm I errichtet. Bis zum Ersten Weltkrieg wuchs die Einwohnerzahl kontinuierlich an. Erste Eingemeindungen von Lützel und Neuendorf (1891) und Moselweiß (1902) erweiterten den Flächenbereich.

Der Erste Weltkrieg bedeutete einen Einschnitt in der Weiterentwicklung der Stadt. Nach Ende des Krieges war Koblenz zunächst von den Amerikanern und im Anschluss bis 1929 von den Franzosen besetzt. Koblenz verlor seine Garnison, eine Schleifung der Befestigungsanlagen wurde angeordnet. Der kulturhistorische Werl der Festung Ehrenbreitstein konnte erhalten bleiben. 1923 wurde Wallersheim eingemeindet und die Planungen für den Rheinhafen begannen. Im Rauental und in der Goldgrube entstanden neue Siedlungen. Eine neue Moselbrücke wurde geplant, um die Altstadt vom Verkehr zu entlasten.

Die Zeit des Dritten Reichs war geprägt durch monumentale Planungen für den Ausbau der Stadt als Gauhauptstadt. Neue Wohnsiedlungen entstanden auf der Karthause, auf dem Asterstein, in Ehrenbreitstein und in Lützel.

1937 wurden Ehrenbreitstein, Horchheim, Metternich, Niederberg und Pfaffendorf eingemeindet. Eine Vielzahl neuer Kasernen wurden in Lützel und auf der rechten Rheinseite errichtet.

Im Zweiten Weltkrieg wurde Koblenz im Kern zu 85 Prozent. zerstört. Nach Ende des Krieges wurde Koblenz Teil der französischen Besatzungszone und Gründungsstadt des Landes Rheinland –Pfalz.

Dank des unerschütterlichen Wiederaufbauwillens der Koblenzer Bürgerschaft hat Koblenz am 17.Juni 1962 100.000 Einwohner und ist Großstadt.

Mit den Eingemeindungen in 1969 von Kesselheim und Stolzenfels, und 1970 von Arenberg. Arzheim, Immendorf, Bubenheim, Güls, Lay und Rübenach erlebte Koblenz einen großen Aufschwung und erreichte die heutige Größe.

Inzwischen hat die Stadt über 110.000 Einwohner und einen Einzugsbereich von 700.000 Menschen.

Als Folge der Deutschen Einheit und des politischen Wandels in Osteuropa sind aus der einst größten Garnisonstadt Europas seit 1989 die Streitkräfte abgezogen worden .Die Reduzierung des Militärs verändert die Stadtgeschichte. Die Anlagen der Bundeswehr wurden frei für neue Gestaltungsräume der Stadtentwicklung,

Unsere zentrale Lage mit hervorragenden Anbindungen im Schnittpunkt der europäischen Verkehrsadern ist die Grundlage für eine positive Weiterentwicklung von Stadt und Region im künftigen Europa.

Heinz-Dieter Maahs

Es kommt eine neue „Pfaffendorfer Brücke“

Die Pfaffendorfer Brücke, eine wirklich vielbefahrene städtische Verkehrsader, muss erneuert werden: Spätestens seit 2011, als bekannt wurde, dass die vor inzwischen 65 Jahren errichtete derzeitige Rheinquerung erhebliche Schäden aufweist, hat es die Diskussion um eine neue Rheinbrücke zwischen Pfaffendorf und der Stadt gegeben. Und im Frühjahr diesen Jahres ist die Entscheidung gefallen, dass eine neue Pfaffendorfer Brücke gebaut wird.

Die konkreten Planungen, bei denen einige grundsätzliche Probleme zu bewältigen sind, sind im vollen Gang:

- Die Rheinquerung darf nicht zu lange gesperrt sein, damit es nicht zu einem Verkehrskollaps kommt. Deshalb soll die neue Brücke neben der alten gebaut und dann verschoben werden. So soll die notwendige Komplettsperrung beschränkt werden.

- Auch die Brückenzufahrten – rechtsrheinisch die Brückenstraße, linksrheinisch die Vorlandbrücke – müssen dringend erneuert werden. Es handelt sich bei diesen beiden Bauteilen der Brücke um historische Unterbauten, die denkmalgeschützt sind und deshalb erhalten bleiben müssen.

- Kompliziert wird der Neubau auch wegen aktueller Anforderungen der Schifffahrt, die beachtet werden müssen. Möglicherweise müssen deshalb die alten Strompfeiler abgetragen und mit größerem Abstand zu einander neu errichtet werden.

- Die beiden zweispurigen Richtungsfahrbahnen sollen laut Planung leicht verbreitert und durch eine Sperrfläche in der Mitte getrennt werden. Ob dies aber ausreicht, um auch notwendige Verbesse-

1949

rungen für Fußgänger und Fahrradfahrer zu erreichen, ist noch offen. Zwar sollen auch die gemeinsamen Fußgänger- und Fahrradwege auf beiden Seiten etwas breiter werden, doch inzwischen ist ein heftiger Streit darüber entstanden, ob die neue Brücke nun doch mit einem eigenen Fahrradweg, getrennt von den Fußgängern ausgestattet wird. Bei der Lösung dieser Fragen geht es gegebenenfalls um eine komplette Überarbeitung der bisherigen Planungen, um möglicherweise verlängerte Bauzeiten und um eine Kostensteigerung.

Vieles ist beim Neubau der Pfaffendorfer Brücke also noch offen, grundsätzlich oder bei Details der endgültigen Planung. Im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens werden alle Pläne öffentlich ausgelegt und die notwendigen Ersatz-und Ausgleichmaßnahmen bekannt gemacht. Solche Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen wird es geben müssen. Denn bei einem solchen Bauwerk und bei einer angenommenen Bauzeit von ca. drei Jahren wird es zu einer ganzen Reihe von Behinderungen und Veränderungen auch hier in Pfaffendorf kommen, die von den Pfaffendorfern viel Verständnis und Geduld fordern.

Doch wenn alles klappt, wenn alles überstanden ist, dann haben wir eine neue Pfaffendorfer Brücke!

Die Pfaffendorfer Brücke ist die älteste Rheinquerung in Koblenz. Hier ein knapper Abriss über deren Geschichte:

1864

Eröffnung der „Coblenzer Rheinbrücke“ als reine Eisenbahn-Bahnbrücke. Mit drei Bögen aus Schmiedeeisen-Konstruktion überspannte sie den Rhein zwischen zwei Festungstürmen, die auf beiden Seiten die Brücke abriegelten. Mit dem Bau der Horchheimer Eisenbahnbrücke 1879 wurde die Südseite der Brücke für den allgemeinen Verkehr freigegeben.

1953

1899
Die Überlassung der „Coblenzer Rheinbrücke“ an die „Coblenzer Straßenbahn – Gesellschaft“ bedeutete den Anschluss des städtischen Verkehrsnetzes an die rechte Rheinseite.

1932
Übernahme der Brücke durch die Stadt Koblenz, Umbau zu einer reinen Straßenbrücke.

1934
Fertigstellung als vierspurige Straßenbrücke mit zwei Fußgängerwegen

1945
Sprengung der Pfaffendorfer Brücke durch die Wehrmachtbei bei deren Rückzug.

1946
Bau einer Behelfsbrücke

1953
Übergabe der neuen „Pfaffendorfer Brücke“ mit folgender Neu-Ordnung der Anschlüsse auf der Innenstadtseite und auf der rechten Rheinseite.

ab 2011
wegen starker Schäden an der Rheinbrücke und ihren Zufahrten auf beiden Seiten Beginn der Überlegungen zur grundständigen Renovierung oder zu einem Neubau.

ab 2018
Anlaufen der Entwurfsplanungen für einen Neubau der Pfaffendorfer Brücke.

1953

Entwicklung „Ravensteynbrücke“

Lange Zeit war die Bahnüberführung der Ravensteynstraße an der Grenze zwischen Pfaffendorf und Horchheim nicht mehr nutzbar: zunächst nur noch einspurig befahrbar, dann für den Autoverkehr ganz gesperrt und nur noch für Fahrräder und Fußgänger passierbar. Was den einen zur Freude war, weil ein Teil der Ravensteynstraße zur Spiel- und Anwohnerstraße geworden ist, war im anderen Straßenteil Anlass zu Ärger, weil der Verkehrsfluss unterbrochen war sowie die steile Friedrich-Gerlachstraße und die noch steilere und zum Teil auch engere Seizstraße bedeutend mehr Verkehr aufnehmen mussten.

Dann kam die erlösende Botschaft: Die Brücke wird neu gebaut. Doch das bedeutete zunächst einmal, das neue und mehr Probleme entstanden. Die alte Brücke wurde abgerissen, für Fahrradfahrer und Fußgänger wurde eine Notbrücke eingerichtet, die Versorgungsstränge mussten neu verlegt werden. Dies alles war mit Lärm, Staub und weiteren Verkehrsbehinderungen verbunden. Aber man konnte nun wenigstens den Fortschritt verfolgen: Die seitlichen Widerlager wurden gebaut, der Überbau wurde eingeschalt und am 15.11. war dann in der Rheinzeitung zu lesen “Ravensteynbrücke: Beton marsch“, was bedeutete, dass mit der Betonierung des eingeschalten Überbaus begonnen worden ist. Die seit knapp sieben Monaten andauernden Bauarbeiten treten in ihre hoffentlich letzte Phase.

Durch das Jahr in Pfaffendorf

Pfaffendorfer Neujahrstreff im Clara-Schumacher-Haus

Der vom Ortsring Pfaffendorf als der Gemeinschaft der Pfaffendorfer Vereine veranstaltete Neujahrtreff im Clara-Schumacher-Haus der Katholischen Pfarrgemeinde St. Peter und Paul hat am Freitag, dem 12. Januar 2018 zum zweiten Mal stattgefunden.

Die Veranstalter haben mit Interesse feststellen können, dass in diesem Jahr die Teilnehmerzahl gewachsen war. Es scheint sich zu zeigen, dass der angestrebte Begegnungs- und Gesprächscharakter des Treffs sich bewährt: keine festes Programm, sondern offene Begegnung, kein festes Thema, sondern offenes Gespräch. Einer der Ortsring-Vereine steht jeweils für einen kleinen Beitrag aus seinem Vereinsrepertoire. Diesmal waren es die Kinder der „Kolibris“, die sich präsentierten.

Deshalb lädt der Ortsring Pfaffendorf im Benehmen mit dem Kirchengemeinderat St. Peter und Paul zum dritten Pfaffendorfer Neujahrstreff ein auf Freitag, den 11.01.2019 ab 18.00 Uhr in und um das Clara-Schumacher-Haus in der Emser Straße. Die Veranstalter freuen sich auf das Zusammentreffen mit vielen Pfaffendorferinnen und Pfaffendorfern und vielen Gästen von außerhalb.

25 Jahre „Einweihung der Anna-Kapelle“

„Ein Juwel für Pfaffendorf“ nannte der ehemalige Pfaffendorfer Pfarrer Rudolf Dreikausen die am 2. Juli 1993, also vor mittlerweile 25 Jahren eingeweihte Anna-Kapelle an der Sebastianistraße.

Anfang der 90er Jahre hatte der VVV die Idee zur Wiedererrichtung einer St. Anna-Kapelle am Treppenaufgang von der Ravensteynstraße zur Sebastianistraße. Der Vorstand des VVV unter der Führung des damaligen Vorsitzenden Josef hat dann auf der Jahreshauptversammlung 1991 beschlossen, den Bau einer kleinen Kapelle mit einer Grün- und Ruhezone samt Bänken in Angriff zu nehmen. Lange, über ein halbes Jahr musste der VVV auf die Baugenehmigung warten. Die Baukosten sind durch den VVV und über

Spenden aufgebracht worden. Es gab eine großartige Spendenunterstützung aus der Bevölkerung, vor allem aber durch Pfarrer Rudolf Dreikausen, der zu seinem 80. Geburtstag auf persönliche Geschenke verzichtet und stattdessen um Spenden für die Errichtung der Anna-Kapelle gebeten hatte.

So konnte letztendlich am 2. Juli 1993 die Anna-Kapelle eingeweiht werden, ganz in der Tradition einer früheren in der Nähe des jetzigen Standorts errichteten Kapelle, die der hl. Anna gewidmet war und eingebunden in die Tradition der Anna-Verehrung besonders im Bistum Trier.

Rudolf Dreikausen schrieb aus Anlass der Einweihung der Anna-Kapelle folgenden Satz: „Dieses St.-Anna-Kapellchen wird sicher von den Pfaffendorfern froh und dankbar angenommen werden und wir glauben sicher, dass von ihm viel Segen auf unser Pfaffendorf und unser Land herabkommen wird."

Sich nach 25 Jahren an die Einweihung der Kapelle zu erinnern ist von daher für den VVV und für Pfaffendorf angemessen.

125 Jahre Päpstliches Missionswerk der Frauen

Im Haus „Ravensteynstraße 26" residiert ein kirchliches Werk, das in diesem Jahr auf sein 125-jähriges Bestehen zurückblicken konnte: das „Päpstliche Missionswerk der Frauen in Deutschland".

Katharina Schynse, Lehrerin aus Wallhausen, gründete 1893 den „Verein deutscher Frauen und Jungfrauen zur Unterstützung der Mission in Zentralafrika", aus dem das heutige päpstliche Werk hervorgegangen ist. Der Verein - zunächst im Kloster Bethlehem untergebracht, seit 1913 im Haus in der Ravensteynstraße 26 - widmete sich der Hilfe bei der Ausstattung mit liturgischen Gewändern und Altarwäsche für die Mission. Doch bald schon kümmerte sich der Verein auch um die Lebensbedingungen der einheimischen Frauen. Heute steht die Förderung von Frauenprojekten im Mittelpunkt der Arbeit, nicht nur in Afrika, sondern auch in Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Das Grab der Gründerin Katharina Schynse befindet sich auf dem alten Pfaffendorfer Friedhof.

Mitwirkung am „Tag des offenen Denkmals“

Die Mitwirkung des VVV am „Tag des offenen Denkmals“ – immer auf den zweiten Sonntag im September terminiert – ist inzwischen Tradition. So waren auch diesmal am 9. September wieder über 130 Besucher der Einladung des VVV gefolgt und haben zwischen 11.00 und 17.00 Uhr die Wahrschau-Station an der Emser Straße besucht.

Neben dem gewohnten Aushang von Schifffahrtsbildern, die zum Bestand in der Station gehören, hatte der Ortsarchivar aus gegebenem Anlass auch eine kleine Bilderfolge zur Geschichte der Pfaffendorfer Brücke zusammengestellt, die auf großes Interesse gestoßen ist. Für Fragen zur Rheinschifffahrt stand auch wieder Benno Bracht, ein erfahrener Schiffmann aus Urmitz als Gesprächspartner bereit. Viele Fragen galten diesmal auch dem besonders niedrigen Pegelstand des Rheins, der ja jedem, der am Rhein entlang geht oder fährt, in Auge fallen muss.

Interessierte Besucher und sachkundige Gesprächspartner sorgten bei aller gegebenen Enge in dem kleinen Haus aber auch für einen lebhaften Betrieb auf dem Gehweg vor und neben der Station am Rhein.

Martinszug 2018

Der diesjährige Martinszug hat turnusgemäß an der Grundschule in der Emser Straße begonnen. St. Martin hoch zu Ross und die Niederwerther Blaskapelle mit Karl Heinz Kryut waren nicht zu übersehen oder zu überhören. Der Zug führte an der Pfarrkirche St. Peter und Paul vorbei zum „Bolz-Platz“ an der Pfaffendorfer Brücke. Dort empfing ein hoch loderndes Martinsfeuer den bunten Zug der Kinder mit ihren Laternen, die Eltern und die Gäste. Wie gewohnt erhielten die Kinder den Martinsweck; es gab Kakao für die Kinder und Glühwein für die Erwachsenen. Alle 300 Martinsweck wurden verteilt. Das belegt, dass der Pfaffendorfer Martinszug auch in diesem Jahr wieder sehr git besucht war.

Die Verantwortlichen aus den Vereinen des Ortsrings waren sehr zufrieden. Ihre Mühen hatten sich angesichts der vielen leuchtenden Kinderaugen gelohnt. Ein besonderer Dank geht wieder an die Polizei, die den Zug von der Grundschule bis zum „Bolz-Platz“ begleitet hat, ebenso an die Freiwillige Feuerwehr aus Horchheim, die umsichtig für die Sicherheit rund um das Martinsfeuer gesorgt hat.

Vor dem Martinszug in Pfaffendorf hatten St. Martin und einige Bläser aus dem Bläserchor von K. H. Kryut Station gemacht am Senioren-Zentrum „Hildegard von Bingen“ an der Grenze zwischen Horchheim und Pfaffendorf. Die Bewohnerinnen und Bewohner wie auch das Personal des Zentrums erwarteten St. Martin auf dem Vorplatz. Glühwein und Punsch waren vorbereitet, ebenso Martins-Brezel. Alle hatten große Freude am Auftritt von St. Martin und der Musik. Hier entwickelt sich zugunsten der älteren Menschen im Senioren-Zentrum ein guter Brauch und damit das Gefühl, nicht vergessen zu werden.

„Lebendiger Adventskalender“

Der „Lebendige Adventskalender“ gehört inzwischen in die vorweihnachtliche Zeit in unserer Gemeinde.

Dem Organisationstalent von Frau Sonja Dölle gelingt es immer wieder, Veranstalter in Pfaffendorf zu gewinnen, die an einem Abend im Advent zu einer kleinen Feier vor ihrem Haus einladen. Dazu gehören Adventslieder, eine kleine vorweihnachtliche Geschichte und ebenso Punch für die Kinder, Glühwein für die Erwachsenen und natürlich weihnachtliches Gebäck. So lassen sich besinnliche Augenblicke entfalten, die sicher zu einem Gemeinschaftsgefühl in unserem Pfaffendorf beitragen.

Kath. Kirchenchor Koblenz-Pfaffendorf stellt sein Vereinsleben ein

Da sich die Sängerzahl des Kath. Kirchenchores (KKC) im Laufe der letzten Jahre und besonders im Jahr 2017 drastisch verringert hat, war die Erkenntnis gewachsen, dass mit der Zahl der vorhandenen Sängerinnen und Sänger die erforderliche Probenarbeit und die Auftritte des Chores nicht mehr möglich waren.

Aus diesem Grund hat der Vorstand des Chores beschlossen, den Antrag auf Auflösung des Kath. Kirchenchores Pfaffendorf zustellen.

Gemäß der Satzung des Kirchenchores muss über diesen Antrag des Vorstandes in einer eigens zu diesem Zweck einberufenen Generalversammlung entschie-

den werden. Diese Generalversammlung hat dann am 24.04.2018 stattgefunden. Die anwesenden inaktiven und aktiven Mitglieder haben in geheimer Wahl abgestimmt. Die laut Satzung erforderliche Dreiviertelmehrheit für den Antrag zur Auflösung des Chores wurde nicht erreicht.
Gleichwohl haben die aktiven Sängerinnen und Sänger jedoch beschlossen, nach den Sommerferien keine Chorproben mehr durchzuführen. In der planmäßigen Jahreshauptversammlung Ende November wird der Vorstand erneut den Antrag zur Auflösung des Kirchenchores stellen.

Diese ordentliche Mitgliederversammlung des KKC hat am 26. November stattgefunden. In der Abstimmung über den Antrag des Vorstandes über die Auflösung des Vereins ist diesmal eine klare Entscheidung gefallen: Der Verein wird aufgelöst.

Damit endet nach 143 Jahren die kirchenmusikalische Begleitung der Gottesdienste in der Pfarrkirche St. Peter u. Paul. Zugleich fällt mit dem Ende des KKC aber auch ein wichtiger Beitrag zum Pfaffendorfer Vereinsleben fort. Deshalb bedauern wir den Rückzug des KKC, müssen aber auch akzeptieren, dass im Vereinsleben von Pfaffendorf Veränderungen eintreten können. Unser Dank gilt aber dem KKC, der über lange Zeit die Katholische Kirchengemeinde mit seinem Gesang begleitet und bereichert hat, ebenso das Pfaffendorfer Vereinsleben. Unvergessen bleiben die Karnevalssitzung in den Sälen Wendel, Merkelbach und auf dem Fahrgastschiff Deutsches Eck.

Wertstoff-Container vom Jahnplatz erhalten neuen Standort

Wegen der Bauarbeiten auf dem ehemaligen Gelände des Rheinhofes mussten die Wertstoff-Container auf den Bürgersteig vor der Einfahrt zum Bolzplatz verlegt werden. Dies sorgte bei Anwohnern für Unbehagen, da dadurch der Bürgersteig eingeengt wird. Chris Kretschmer von der SPD und unser Vorsitzender haben in einem Ortstermin mit dem Kommunalen Service Betrieb der Stadt Koblenz, vertreten durch seinen Leiter Herrn Mannheim, einen neuen, endgültigen Standort gefunden. Die Container werden nochmal um etwa 20 Meter, im Anschluss an die Mauer, in Richtung Ehrenbreitstein umgesetzt. In den Hang wird eine befestigte Fläche angelegt, damit die Container den Bürgersteig wieder freigeben. Der neue Standort kann auch gefahrlos mit dem Auto angefahren werden. Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön für diese gute Lösung. Die Arbeiten werden in 2019 umgesetzt.

Advent

Die Vorbereitungszeit auf das Weihnachtfest beginnt zwischen dem 27. November und dem 3.Dezember. Einige Heiligenfeste, wie die Barbara und der Nikolaus; und Bräuche unterstützen dies, um auf die Ankunft des Gottessohnes vorzubereiten. Seit dem 11. Jahrhundert ist die vierwöchige Fastenzeit bekannt.

Die Adventszeit ist eine geheimnisvolle Zeit, die viel von ihrem Glanz und ihrer Stille verloren hat. Seit Wochen dröhnen aus Funk und Fernsehen vermarktete Weihnachtslieder, in den Kaufhäusern erklingt ununterbrochen festliche Weihnachtsmusik; um die Kauflust zu wecken: Hektik und Stress, die Jagd von einer Weihnachtsfeier zur anderen stehen im Vordergrund.

Immer häufiger hört man die Erwachsenen stöhnen: „ Was können wir noch schenken? Die haben ja schon alles!“

Die Adventszeit hat sich verändert. Es gibt ihn noch den Adventskranz und auch den Adventskalender, der früher gemeinsam gebastelt wurde. Es war eine geheimnisvolle Zeit, die Adventszeit. Die Eltern tuschelten häufiger zusammen, Kinder überlegten, welche Geschenke sie für die Geschwister, für die Eltern basteln oder kaufen könnten. Die Kinder waren bemüht, braver und folgsamer zu sein, denn der Nikolaus und das Christkind beobachteten das gute oder tadelnswerte Verhalten. Wunschzettel wurden geschrieben, die auf geheimnisvolle Weise vom Fensterbrett am Morgen verschwunden waren. Oft duftete es nach Plätzchen und nach Tannennadeln, und auch manchmal fand man etwas Süßes im Schuh. In Kitas und in den Schulen wurde noch intensiv auf das Weihnachtsfest vorbereit et. Gebete und Lieder, Gedichte und Weihnachtsspiele wurden geübt, wenn auch schon das Fernsehen viel von dem schönen kindhaften Gefühl nimmt.

Freude, Erwartung, Glaube und Hoffnung, Vorbereitung in der Adventszeit auf Weihnachten dürfen nicht verloren gehen. Sonst verlieren Bräuche ihren Sinn.

Was ist Weihnachten

Was Weihnacht ist, haben wir vergessen.
Weihnacht ist mehr als ein festliches Essen.
Weihnacht ist mehr als Lärmen und Keifen
und durch beleuchtete Straßen laufen.

Weihnacht ist Frieden, vergessene Stille,
ein zum Guten sich öffnender Wille.
Ist Atemholen im Alltagshasten,
in dunklen Tagen ein kurzes Rasten.

Weihnacht ist Zeit für Kinder haben,
und auch für Fremde mal kleine Gaben.
Weihnacht ist mehr als Geschenke schenken,
Weihnacht ist mit dem Herzen denken.

Und alte Lieder beim Kerzenschein, so sollte Weihnachten immer sein.

Hedi Maahs

Aus dem Vereinsleben

Kulturfahrt des VVV 2018

Die traditionelle Kulturfahrt des VVV hatte in diesem Jahr zwei Ziele: den Altenberger Dom im Bergischen Land und den Drachenfels bei Königswinter am Rhein. Die beiden Zielorte liegen relativ weit auseinander, doch besteht eine wichtige Beziehung zwischen der Abteikirche des ehemaligen Zisterzienserklosters und dem Berg des Siebengebirges: Aus den Trachyt-Steinbrüchen am Drachenfels stammt ein großer Teil des Baumaterials für die Kirche.

Also mussten die Steine im Mittelalter vom Rhein ins Bergische Land geschafft werden, für diese Zeit ein umständlicher und schwerer Transport.

Erster Zielort der Fahrt war der Altenberger Dom. Die Zisterzienser, ein Mönchsorden aus den Reformen des Benediktinerordens, waren 1133 nach Altenberg gekommen. Sie haben ihre gotische Klosterkirche auf einem romanischen Vorgängerbau errichtet. Im Zuge der Säkularisierung wurde die Abtei 1803 aufgelöst.

Nach größeren Zerstörungen ist die Kirchenruine mit Unterstützung des preußischen Staates wieder aufgebaut worden.

Die Unterstützung durch Preußen hatte zur Folge, dass der Altenberger Dom seit 1857 als Simultankirche gemeinsam von der katholischen und der evangelischen Kirche genutzt wird.

Der eindrucksvollen Kirchenführung folgte eine ebenso eindrucksvolle Orgelvorführung.

Dann folgte die Fahrt zum Drachenfels am Rhein. Der Berg gehört zum Siebengebirge und liegt zwischen Königswinter und Bad Honnef. Der Berg, der Sage nach Wohnsitz eines ungeheuren Drachens, ist heute ein beliebtes Ausflugsziel über dem Rhein, das zu Fuß und mit einer Bergbahn erreicht werden kann.

Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Fahrt waren schon einmal oben auf dem Drachenfels, allerdings vor vielen Jahren, meistens im Zusammenhang mit einem Ausflug in der Schulzeit.

Die Fahrt fand wieder ihren Abschluss mit einen gemeinsamen Abendessen und gemütlichem Beisammensein in einem Westerwälder Landgasthof.
Gegen 21.00 Uhr endete die Fahrt am Jahnplatz in Pfaffendorf.

Personalia

Kurz vor seinem 97. Geburtstag ist das Ehrenmitglied des VVV Herr **Rudolf Conen** verstorben. In den letzten Jahren lebte er in der Nähe seiner Tochter in Bernhardswald bei Regensburg. Seine Pfaffendorfer Heimat hat er nie vergessen.

Seit über 20 Jahren führt **Sigrid Nörtersheuser** die Marien-Apotheke in der Emser Straße. Sie versorgt in ihrer Apotheke ihre Kunden nicht nur mit den notwendigen Arzneimitteln, sondern versteht sich auch als Gesundheitsberaterin, die sich Zeit nimmt für ihre Kunden. Und Dank ihrer großen kommunikativen Begabung ist sie eine wichtige Anlaufstelle für Pfaffendorfer Angelegenheiten.

Sigrid Nörtersheuser arbeitet als Beisitzerin im Vorstand des VVV mit.

Unser langjähriges Mitglied **David Langner** ist am 15. Oktober 2017 zum Oberbürgermeister seiner Heimatstadt Koblenz gewählt worden. Am 1. Mai 2018 hat er sein verantwortungsvolles Amt angetreten. Wir wünschen David Langner nun eine gute Hand bei seiner Amtsführung und natürlich auch, dass er die Pfaffendorfer, unter denen er ja aufgewachsen ist, nicht aus den Augen verliert.

Ein alter Koblenzer ist wieder in Koblenz gelandet: **Peter Lambert** ist am 25. Juni zum Direktor des Amtsgerichts Koblenz ernannt worden. Wir gratulieren unserem Mitglied und wünschen ihm in dem neuen Amt allen Erfolg.

Karl-Heinz Kyrut wurde bei der Karnevalssitzung des Kath. Kirchenchores mit dem Bienhorntaler-Orden für Heimat, Gemeinschaft und Brauchtum ausgezeichnet. Seit über 30 Jahren organisiert er das Pfaffendorfer Turmblasen am 4. Adventssamstag vor der kath. Pfarrkirche mit einem großen Anklang über Pfaffendorf hinaus.

Das neue Ortsarchiv

Nach dem Ende der Arbeiten auf der Empore in St. Peter u. Paul:

das neue Wirkungsfeld unseres Ortsarchivars.

Weihnachtskrippe in St. Peter u. Paul 2017

Auch in diesem Jahr wird die Krippe in der Pfaffendorfer Pfarrkirche wieder in der Regie des VVV aufgebaut!

Runde Geburtstage unserer Mitglieder in 2018

95. Geburtstag
Uhrmacher, Luise

90. Geburtstag
Gehrmann, Gundis
Rissmann, Eduard

85. Geburtstag
Birker Dr., Heinz-Joachim
Bruchof, Tilly
Dickopp, Edith
Gerstenberg, Franz-Rudolf
Rosbach, Klaus
Tilsner, Edith

80. Geburtstag
Boppard, Richard
Dietz, Sebastian
Grenz, Gisela
Grenz, Hans-Werner
Hoffmann, Agnes
Hünerfauth, Rosemarie
Hürter, Johanna
Kretschmer, Hans-Dieter
Kreuz, Alfred
Rheinbay, Marlies
Sahlmen, Anneliese
Schlaadt, Wolfgang
Schmidt, Berthold
Uhrmacher, Manfred

75. Geburtstag
Balmes, Ursula
Bender, Bruno
Hohl, Gerhard
Lamay, Doris
Roth, Rüdiger
Weiler, Waltraud
Wiederstein, Ursula
Wüllner, Klaus

70. Geburtstag
Castor, Fred
Drop, Hans-Georg
Hohl, Rita
König, Manfred
Laux, Gabriele
Maus, Monika
Meyer, Willi
Tröbs, Helga

60. Geburtstag
Breitenbach, Alfred
Greifenstein, Hans Georg
Kerber, Ursula
Merkelbach, Renate
Weidenfeller, Dietmar

50. Geburtstag
Inkelhofen, Iris
Meurer, Marina
Samtleben, Klaus
Schuh, Christina
Schwabenland, Isabell

Totengedenken

In Ehrfurcht gedenken wir unserer verstorbenen Mitglieder,

insbesondere der Mitglieder:
Franz Ackermann
Ulrike Birkhofen
Rudi Conen
Karl-Heinz Dickopp
Karl-Heinz Hammer
Annemarie Hüllen
Günter Lamprecht
Rudolf Lipfert
Karl-Heinz Pretzer
Anita Mallach
Manfred Philipp
Werner Putzke

Termine in Pfaffendorf 2019

Weitere Termine 2019 – siehe Ortsring Terminkalender

Samstag, 22.12.2018	**K.H.Kyrut Turmblasen** **Kath. Pfarrkirche**
Freitag, 11.01.2019	**OR 3. Pfaffendorfer Neujahrstreff** **Clara-Schumacher-Haus**
Samstag, 12.01.2019	**SG Königsball der Schützen**
Sonntag, 20.01.2019	**KFK Schälsjer Karnevalssitzung** **Haus Horchheimer Höhe**
Samstag, 26.01.2019	**MGV Chorkonzert** **Kath. Pfarrkirche**
Samstag, 16.03.2019	**VVV Dreck-Weg-Tag**
Mittwoch, 20.03.2019	**VVV Mitgliederversammlung** **Grundschule Pfaffendorf**
Freitag bis Sonntag, 14.–16.06.2019	**KG Kirmes in Pfaffendorf**
Samstag & Sonntag, 13.-14.07.2019	**SG Schützenfest** **Schützenplatz Pfaffendorf**
Samstag, 17.08.2019	**VVV Kulturfahrt**
Sonntag, 08.09.2019	**VVV Tag des offenen Denkmals** **Wahrschau-Station**
Freitag, 08.11.2019	**OR Martinszug**
Sonntag, 15.12.2019	**Kolibris Adventkonzert** **Kath. Pfarrkirche**

Internetseite des VVV
Aufruf über die URL-Zeile:
www.VVV-Pfaffendorf.de

1879

Verschönerungsverein Pfaffendorf

VVV 1879 e.V.

Gemeinsam für unseren Heimatort

als Mitglied im VVV Pfaffendorf

☐ **Neuantrag** ☐ **Einzelmitgliedschaft**

☐ **Änderung** ☐ **Doppelmitgliedschaft für Ehepaare**

Eintrittjahr / Änderung ab _____ Mitgliedsbeitrag Euro / Jahr _____

Mitgliedsbeitrag z. Zt.: Einzelmitgliedschaft mindestens 12,00 Euro
Doppelmitgliedschaft mindestens 18,00 Euro

Mitglied: _____ Name, Vorname _____ Geburtsdatum

Partner: _____ Name, Vorname _____ Geburtsdatum

Anschrift: _____ Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Wohnort

Telefon: _____ **E-Mail:** _____

Erteilung eines Mandats zum Einzug von SEPA-Basis-Lastschriften:

Zahlungsempfänger: **Verschönerungsverein Pfaffendorf VVV 1879 e.V.**
Gläubiger-ID-Nr.: DE03VVV00000769998
Mandatsreferenz-Nr.: Ihre Mitgliedsnummer

Kontoinhaber: ☐ Name, Anschrift wie oben

Name: _____ Vorname: _____

PLZ: _____ Straße: _____

Konto Nr. _____ BLZ: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Name der Bank/Sparkasse: _____

Mandat für Einzug von SEPA-Basis-Lastschrift:
Ich/Wir ermächtige/n den Verschönerungsverein Pfaffendorf VVV 1879 e.V. Zahlungen vom o. g. Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise/n ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die vom VVV Pfaffendorf auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann/wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

_____ Ort, Datum _____ Unterschrift des Mitgliedes

Vorsitzender:
Gerhard Bruchhof
In der Hohlstadt 8
56076 Koblenz
Tel. 02 61 / 70 13 66

stellvertr. Vorsitzender:
Dr. Joachim Zimmermann
Emser Straße 180
56076 Koblenz
Tel. 02 61 / 9 73 08 63

Bankverbindung: Sparkasse Koblenz
Konto-Nr.: 900 31 12
BLZ: 570 501 20
IBAN: DE34 5705 0120 0009 0031 12
BIC: MALADE 51 KOB

Internet:
www.VVV-Pfaffendorf.de
E-Mail:
VVV-Pfaffendorf@t-online.de

Weihnachten steht vor der Tür!

Preis je Fahne 30,00 Euro

Hissflagge – Größe 150 x 100 cm

Hängefahne – Größe 150 x 80 cm

Zu erwerben beim Vorsitzenden oder über jedes Vorstandsmitglied des VVV

Preis je Buch 25,00 Euro

Fahnen & Bücher erhältlich bei unserem Vorsitzenden Gerhard Bruchhof und bei jedem Vorstandsmitglied.

Impressum

VVV-INFO des Verschönerungsvereins Pfaffendorf VVV 1879 e.V.

Ausgabe: Nr. 17, 2018; erscheint nicht regelmäßig

Auflage: 600

Redaktion: Gerhard Bruchhof, Hans Georg Greifenstein, Dr. Joachim Zimmermann
Pfaffendorf, im Dezember 2018

© Verschönerungsverein Pfaffendorf VVV 1879 e.V.

Vereinsanschrift: **Verschönerungsverein Pfaffendorf VVV 1879 e.V.**
Vorsitzender: Gerhard Bruchhof, In der Hohlstadt 8
56076 Koblenz, Tel. 0261 / 70 13 66
E-Mail: VVV-Pfaffendorf@t-online.de
Internet: www.VVV-Pfaffendorf.de

Bankverbindung: Sparkasse Koblenz BLZ: 570 501 20 BIC: MALADE51KOB
Vereinskonto: Kontonummer: 900 3112
IBAN: DE34 5705 0120 0009 0031 12,
Baukonto: Kontonummer: 246 504
IBAN: DE68 5705 0120 0000 2465 04

Satz und Druck: Print + Design, Tel.: 02 61 / 133 92 70, www.print-koblenz.de